

VI.

Die Expedition Franklins.

Im Jahre 1845 zog John Franklin, der schon an verschiedenen Nordpolfahrten rühmlichst teilgenommen hatte, mit zwei Schiffen aus, zur Erforschung des Polargebietes, und damit begann eine neue Ära groß angelegter polarer Forschung, die in unseren Tagen ihren Höhepunkt fand. Franklin zur Seite stand als Befehlshaber des zweiten Schiffes der französische Seemann Crozier, der gleichfalls reiche Erfahrungen aufweisen konnte.

Am 26. Mai verließen sie mit hundertvierzig Mann und Lebensmitteln für drei Jahre London und gelangten am 12. Juli zu den Walvischinseln in der Baffinsbai. Von hier gab er Nachricht und dann nicht mehr.

Drei Jahre vergingen, ohne daß etwas von dem Schicksal Franklins und der Seinigen bekannt geworden wäre. Noch keine Polarfahrt hatte ein so großes Interesse erregt wie Franklins, und die ganze gebildete Welt fragte bang, was aus diesen Leuten geworden sei. Zahlreiche Expeditionen wurden ausgesandt, um die Vermißten aufzufinden oder doch Gewißheit über deren Untergang zu erlangen. Letzteres gelang erst viele Jahre später, aber immerhin hatten selbst die Expeditionen, die den